

Unverkäufliche Leseprobe

Theo Schwartz
Bibi Blocksberg, Band 34
Die verbotene Hexeninsel



122 Seiten
ISBN: 978-3-505-12768-7

Mehr Informationen zu diesem Titel:
www.schneiderbuch.de

Theo Schwartz



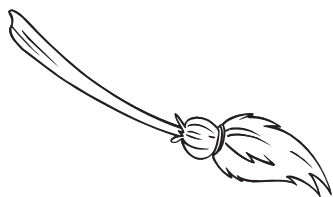
Die verbotene Hexeninsel

Nach Klaus-P. Weigand



© 2011 KIDDINX Studios
Redaktion: Jutta Dahn
Lizenz durch KIDDINX Merchandising GmbH
Winterhuder Weg 29, 22085 Hamburg
www.bibiblocksberg.de
Alle Rechte vorbehalten
© 2011 für die Buchausgabe by SchneiderBuch
verlegt durch EGMONT Verlagsgesellschaften mbH,
Gertrudenstraße 30–36, 50667 Köln
Alle Rechte vorbehalten
Titelbild: KIDDINX Studios GmbH, Berlin
Illustrationen: Jutta Langer, S.L., Castelldefels
Druck und Bindung: Bercker Graphischer Betrieb, Kevelaer
ISBN 978-3-505-12768-7

11 12 / 87 65 43 21



Inhalt

Wisst ihr noch ...	13
In der Hexenschule	16
Schubias geheime Pläne	29
Die Entdeckung	38
Kokosnuss-Brummer und Möhren-Flitzer	51
Das Rennen beginnt	59
Start klar zur nächsten Runde	73
Boxenstopp für Schubia	86
Die letzte Runde	97
Fluncatera Magica	105



Wisst ihr noch ...

wie alles anfang? Meine Eltern und ich wohnten früher mitten in Neustadt in einer Hochhaussiedlung. Da hat es mir gar nicht gefallen. Immer haben die Nachbarn an mir rumgemeckert, wenn ich auf meinem Hexenbesen Kartoffelbrei Flugübungen gemacht habe. Stellt euch vor: Sie haben sogar die Polizei geholt!

Dann aber haben meine Mutter und ich die Enkelkinder von dem Obermeckerer Herrn Müller aus der brennenden Wohnung gerettet. Darüber war der Sohn von Herrn Müller so

froh, dass er uns geholfen hat, ein Haus zu bauen. Ein sehr preisgünstiges, denn Herr Müller junior ist Bauunternehmer, und wir hatten gerade von Tante Maria ein Grundstück in Gersthof am Stadtrand von Neustadt geschenkt bekommen. Praktisch, nicht? Jetzt wohnen wir schon eine ganze Weile in unserem eigenen Häuschen. Es gefällt mir prima hier und es ist auch immer was los.

Im Hexenunterricht bei Tante Mania habe ich zum ersten Mal von dem gefährlichen Hexkraut *Fluncatera Magica* und einer geheimnisvollen Hexeninsel gehört, deren Betreten strengstens untersagt ist. Und stellt euch vor: Auf dieser verbotenen Insel

sind Xenia und ich gelandet, als wir Schubia auf ihrem Flug über das offene Meer folgten!

Dort lernten wir noch andere Junghexen kennen, unter ihnen Collinia und Nastia. Collinia war schwer okay, Nastia aber war hochnäsig und hinterlistig. Das sollte Schubia bald merken, als sie beim Hexenkistenrennen gegen Nastia antrat. Nastia kämpfte nämlich mit allen Tricks!

Doch halt! Ich will nicht zu viel verraten. Lest selbst ...



In der Hexenschule

Tief in den Finsterbergen stand auf einer Lichtung ein altes Haus. Dorthin gab es keinen Weg, es war nur aus der Luft zu erreichen. Hier wohnte die Althexe Mania, und wenn sie Besuch erhielt, dann nur von Hexen, die auf ihren Besen zu ihr geflogen kamen. Mania führte in dem alten Haus die Hexenschule, in der schon viele Generationen von Junghexen im kleinen und großen Einmaleins der Hexkunst unterrichtet worden waren.

Mania war eine strenge, aber auch gütige Lehrerin. Zu ihren Schülerinnen

gehörten Bibi Blocksberg, die kleine Hexe aus Neustadt, und ihre Hexenfreundinnen Schubia, Arkadia, Xenia und Flauipai.

Beim Hexenunterricht im Haus der alten Mania stand heute nicht das Abfragen alter und das Erlernen neuer Hexsprüche auf dem Stundenplan, nein, heute ging es um verbotene hexische Dinge. Die Junghexen Bibi, Xenia und Schubia waren aufgeregt und neugierig, denn was für sie verboten war, interessierte sie besonders.

Bibi hatte schon einmal von der verbotenen Hexeninsel gehört. Wo diese lag und wie man sie finden konnte – das würde ihr bestimmt Mania sagen können. Aber die Althexe schüttelte

nur den Kopf. „Die verbotene Hexeninsel ist auf keiner Karte der Welt eingezeichnet“, sagte sie.

„Warum denn nicht?“, fragte Bibi.

„Nun, damit niemand sie findet“, erwiderte die Lehrerin.

„Aber man könnte sie doch zufällig finden.“ Bibi ließ nicht locker.

„Das ist nicht so einfach“, sagte Mania. „Sie ist gewissermaßen ... getarnt.“

„Getarnt?“, wiederholte Bibi. „Wie geht denn so was?“

„Das müssen neugierige Junghexen erst gar nicht wissen“, sagte Mania streng.

„Wieso nicht, Tante Mania?“, fragte Xenia.

„Das Betreten der Insel ist strengs-

tens untersagt!“ , erklärte Mania. „Und jetzt Schluss!“

„Schon Schluss?“ Schubia, die vorlaute Junghexe mit der grünen Punkfrisur, sprang von ihrem Platz auf. „Super, ey!“

„Ruhe, Schubia! Setz dich wieder hin!“ , wies Mania sie zurecht. „Das letzte Thema der heutigen Stunde ist *Fluncatera Magica*.“

„Ein super-mega-starkes Hexkraut, nicht?“ , meinte Xenia.

„Richtig.“ Mania nickte, nahm ein Wandbild aus dem Regal und rollte es auf. „Das ist eine Abbildung der Pflanze.“

Schubia pfiff durch die Zähne. „Knallrosa Blüten! Cool, ey!“

„Noch beeindruckender ist der

Geruch“, erklärte Mania. „Folgt mir ins Labor.“ Dort nahm sie ein Reagenzglas aus dem Holzgestell an der Wand und entkorkte es. „Hier ist eine von mir hergestellte Essenz des Krauts ...“

Die Junghexen gingen nach vorn. In gebührendem Abstand wedelten sie mit den Händen vor der Öffnung des Glases hin und her und schnupperten den betörenden Duft, der aus dem Glas aufstieg.

„HmMMM, lecker“, sagte Bibi.

„Wow, ey!“, meinte Schubia.

„Sup...“ Xenia kam nicht weiter, denn sie musste niesen. „Hatschi!“

„Gesundheit!“, wünschten Bibi, Schubia und die alte Mania freundlich.

„Danke“, sagte Xenia schniefend.



Mania verkorkte das Reagenzglas und fragte in die Runde: „Wie würdet ihr diesen Duft beschreiben?“

„Veilchen und Vanille“, sagte Bibi.

„Richtig“, bestätigte Mania. „*Flunclatera Magica* ist zum Glück so gut wie ausgestorben.“

„Wieso zum Glück?“, wollte Bibi wissen.

„Seine hexkraftverstärkende Wirkung ist schlecht dosierbar“, sagte Mania. „Dadurch ist schon viel Unheil geschehen.“

Schubia spitzte die Ohren. „Was denn für Unheil?“

Mania zählte auf: „Zum Beispiel schlimme Hexunfälle, extremes Verhexen, unumkehrbare Vergangenheitshexereien ...“

„Du liebe Zeit!“ , meinte Xenia.

„Es gibt auf der Welt nur noch einen Ort, an dem die Pflanze wild gedeiht“, erklärte Mania.

„Echt?“ , fragte Bibi. „Und wo ist der?“

„Das wird nicht verraten“, sagte Mania mit ernstem Gesicht. „Die Ernte und der Gebrauch des Krauts sind streng verboten.“

„Oooch bitte, Tante Mania“, bettelte Bibi. „Sag es uns. Wir lassen auch die Finger davon.“

Mania schüttelte den Kopf. „Da kann ich nur laut lachen.“

„Die traut uns nicht, Blocksberg!“, wisperte Schubia.

Bibi lachte leise. „Woran das wohl liegt?“